

Erdgashype und der Energiemarkt

Auch die Stadtwerke Kiel sprechen gerne von "Flexibilität". Gemeint ist, dass Gasheizkraftwerke schnell hoch- und heruntergefahren werden können - Theoretisch also bei Auslastung des Stromnetzes durch erneuerbare Energien flexibel abgeschaltet werden können. Das stimmt auch, ist aber in dieser Darstellung trotzdem gelogen: Es soll der Eindruck entstehen, dass der Erdgashype die Energiewende hin zu Erneuerbaren erleichtert. Das ist Quatsch. Verschiedene Quellen - darunter das Umweltbundesamt - kommen zu dem Schluss, dass der **Erdgashype die Erneuerbaren sogar aus dem Strommix verdrängt** und damit die Energiewende direkt hemmt. [6], [7] Mehr Erdgasförderung durch einen erhöhten Bedarf bedeutet nämlich einen niedrigeren Preis. Im Resultat also eine Verdrängung der Erneuerbaren und einen Anstieg des Primärenergieverbrauchs, da auf Marktebene die Anreize zum Energiesparen fehlen.

Warum der Erdgashype?

Die Antwort ist sehr simpel: Der Profit entscheidet. Auf dem Markt entscheidet der Preis darüber, was rational ist. Und der wird von der **Profitmaximierung** getrieben - im VWL-Jargon: Im Marktgleichgewicht gilt Grenzkosten = Grenzerlös. Wer danach nicht strebt, geht im **Konkurrenzkampf** unter. Und immer mehr **Wachstum** bedeutet auch immer mehr **Ressourcenbedarf** - daran kann keine noch so effiziente Technologie etwas ändern: Durch den Wertschaffungsprozess steigt in der Marktwirtschaft mit der Produktivität (also Effizienz) immer auch der absolute Ressourcenverbrauch - die Daten zeigen das.[8] Unter diesen Bedingungen müssen die Stadtwerke agieren - insbesondere als AG, die zu 51% in privater Hand ist (MVV Energie AG) - letztlich kann nur der Profit zählen. Und der ist momentan im Erdgasgeschäft größer als in den Erneuerbaren. Was auch der **Macht der "Big Player"** geschuldet ist - so wurden 2015 Dokumente öffentlich, die zeigen, dass BP, Shell und Co. einen riesigen Teil dazu beigetragen haben, dass die EU ihre Energieziele auf Gas gepolt hat. [9] So ist es dann auch nicht verwunderlich, dass die EU mit LNG-Terminals und neuen Pipelines den Ausbau der Gas-Infrastruktur erzwingt, obwohl der Bedarf (noch) rückläufig ist. [10] Das ist keine zufällige Folge schlechter Politik, sondern ein **Resultat unseres Systems**: Einen grünen Kapitalismus kann es nicht geben!

Erdgas ist keine Alternative!

Zum neuen Kraftwerk der Stadtwerke Kiel

Nach Flensburg nun auch Kiel: Erdgas soll als großer Klimaretter gefeiert werden! Es wird uns als "saubere Brückentechnologie" auf dem Weg zur Energiewende verkauft. So ersetzt nun das 290 Millionen Euro teure **Küstengaskraftwerk** an der Förde das bisherige Kohlekraftwerk. In diesem Zusammenhang wird reflexhaft auf den geringeren CO₂-Ausstoß bei der Verbrennung von Erdgas im Vergleich zu Braun- oder Steinkohle verwiesen. Die Stadtwerke Kiel sprechen von 70%. Die Zahl ist zwar recht hoch, aber selbst dann ist die Klimafreundlichkeit eine glatte Lüge. Erdgas ist aus verschiedenen Gründen unterm Strich sogar eine **größere Belastung für das Klima als Kohle**. Warum das so ist, wieso die Energiekonzerne in letzter Zeit trotzdem einen Erdgas-Hype lostreten und was wir dagegen tun können, wollen wir in dieser Broschüre beleuchten.

Erdgas als Klimakiller

Methan ist Treibhausgas

Eines der größten Klimaprobleme des Erdgases sind die **Methan-Emissionen**. Zwischen 1,7% und 6% entweichen bei Förderung und Transport, bei Schiefergas aus Frackinganlagen sogar 3,6% bis 7,9%. Der Treibhauseffekt ist dabei kurzfristig bis zu **100-mal höher als der von CO2**, langfristig etwa 20-mal höher. Selbst bei einem Methanverlust von nur 2% und einer Treibhauswirkung, die nur 80-mal höher ist, beträgt die produzierte Menge Treibhausgas (in CO₂-Äquivalent) über 20 Jahre bereits **190% eines vergleichbaren Kohlekraftwerks**, bei 6% sind es 510% (Zahl der Stadtwerke vorausgesetzt: Methan verbrennt 70% CO₂-ärmer). Und genau auf diese 20 Jahre kommt es an. Ob das nun in Kiel oder auf dem Weg austritt, ist dem Klima dabei egal. Die ganze Leier "Zumindest besser als Kohle" ist also absoluter Quatsch. [1], [2] Häufig wird auf den Schiefergasboom in den USA verwiesen, wo die CO₂-Emissionen 2007 bis 2013 um ganze 11% gesunken sind. Studien konnten aber zeigen, dass dafür nicht das Erdgas verantwortlich war, sondern die Finanzkrise. [3] Eine Antwort auf die Klimakrise ist also die Umstrukturierung unseres Wirtschaftssystems, nicht der Umstieg auf Erdgas.

Fracking und Grundwasser

Von vielen Stellen wird aufgrund der eingesetzten Chemikalien eine **Verunreinigung des Grundwassers** durch die als "Fracking" bezeichnete Fördermethode befürchtet. Das wird durch Studien aus Frackinggebieten gestützt. [4] Aber selbst ohne Grundwasserschäden wäre der Frackingausbau völlig unnötig: "Die Gewinnung von Schiefergas durch Fracking ist für die Energiewende entbehrlich.", urteilt der Umweltrat. [5] Das ist angesichts der Treibhausemissionen sogar noch völlig untertrieben.



Was können wir tun?

Natürlich steht das Kraftwerk nun und das lässt sich nur perspektivisch ändern. Trotzdem können wir alle – auch und besonders die Arbeiter*innen in den Kraftwerken - auf vielen Ebenen aktiv werden und vor allem: Die Erdgaswirtschaft wächst - und da können wir unmittelbar Sand im Getriebe sein.

- 1. Öffentliche Meinungsbildung:** Klärt über Erdgas auf, bildet euch und Andere, erregt Aufmerksamkeit für das Thema, demaskiert Propaganda der fossilen Wirtschaft, geht Politiker*innen auf die Nerven, werdet kreativ.
- 2. Direkte Aktionen:** Organisiert euch direkt an den Orten der Ausbeutung, bestreikt Betriebe, die unseren Planeten zerstören, nehmt die Dinge selbst in die Hand.
- 3. Aufbau von alternativen Strukturen:** Bildet und unterstützt dezentrale Versorgernetzwerke (Stichwort: Energieguerilla), vernetzt euch zu Basisgewerkschaften, Klimagruppen und solidarischen Netzwerken

[1]:Howarth, R. W.: "A bridge to nowhere: methane emissions and the greenhouse gas footprint of natural gas" in: Energy Science & Engineering 2 (2), 2014.

[2]: Food & Water Watch: "The Urgent Case For A Ban On Fracking", 2015.

[3]:Feng, K. et al.: "Drivers of the US CO₂ emissions 1997-2013" in: Nature Communication 6, 2015.

[4]:Hildenbrand, Z. L.: "A Comprehensive Analysis of Groundwater Quality in The Barnett Shale Region" in: Environ. Sci. Technol. 49 (13), 2015.

[5]:Stellungnahme des Sachverständigenrats für Umweltfragen vom 31.05.2013

[6]:McJeon, H. et al.: "Limited impact on decadal-scale climate change from increased use of natural gas" in: Nature 514, 2014.

[7]Umweltbundesamt: "The impact of shale gas on the costs of climate policy", 2015.

[8]OECD: "OECD Environmental data", Paris 1999.

[9]:The Guardian: "BP lobbied against EU support for clean energy to favour gas, documents reveal", 20.08.2015.

[10]:E3G: "Europe's declining gas demand", 11.06.2015.